

Tengg: Nun, meine Kinder sind schon fast erwachsen, sodaß sie mich nicht mehr so dringend brauchen. Meine Frau ist zu Hause und bildet den „ruhenden Pol“, zudem wir alle zurückkehren. Sicher finden wir vor allem an Wochenenden Zeit für gemeinsame Aktivitäten. Ich habe das Glück, es geschafft zu haben, mir ein intaktes Familienleben zu bewahren. Die Familie ist sehr wichtig, sie spendet Kraft und Energie.

WIRTSCHAFTSINGENIEUR: Was war ihr damaliger Beweggrund, ÖH-Vorsitzender zu werden?

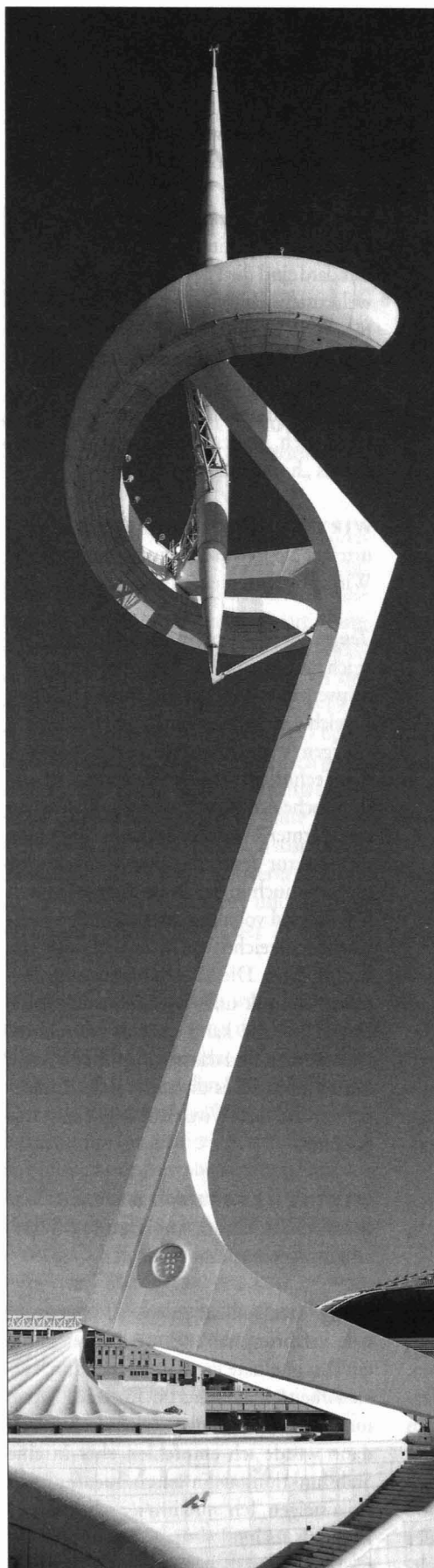
Tengg: Es war ein Zufall. Ich war ein politisch sehr interessierter Mensch und habe mich als völlig eigenständiger, parteiloser Student in die damalige Hochschulpolitik der 68er Jahre eingemengt. Ich habe mich in Leserbriefen und Diskussionen engagiert und bei der Gelegenheit ist die RFS an mich herangetreten und hat mich gefragt, ob ich nicht mitarbeiten möchte. Ich habe mitgemacht und wurde so schließlich ÖH-Vorsitzender.

WIRTSCHAFTSINGENIEUR: Was müßte geschehen, damit H.J. Tengg in die Politik einsteigt?

Tengg: Das wird schwierig sein. Warum sollte ich eine Tätigkeit ausüben bei der ich für weniger Geld wenig Gestaltungsmöglichkeiten und keine Perspektiven für die Zeit danach erhalte. Das Problem der heutigen Politik ist, daß die Handlungsfreiheit fehlt. Ein Minister zum Beispiel ist die Gallionsfigur seines Ministeriums, er kann formell selbständig Entscheidungen treffen, in der Realität ist er jedoch vollkommen von seiner Hintergrundstruktur abhängig. Ich würde nur dann in die Politik gehen, wenn der Handlungsspielraum groß genug ist und man „zupacken“ kann.

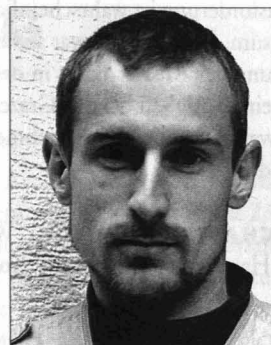
WIRTSCHAFTSINGENIEUR: Wir danken für dieses interessante Gespräch.

*Das Gespräch führten
Erich Hartlieb und Egon Dorner*



ARCH.: SANTIAGO CALATRAVA. TELEFONICA
FUNKTURM, OLYMPIAGELÄNDE BARCELONA

ZUM THEMA



RUPERT STEINER

*Geboren 1964 in
Radstadt/Salzburg, Studium
der Geschichte und
Kunstgeschichte, Höhere
Graphische Bundes-, Lehr- und
Versuchsanstalt Wien XIV;
seit 1990 selbständig als
Photograph tätig,
Schwerpunkt: Architektur,
Architekturmodellphotographie,
Kunstdokumentation;
lebt zur Zeit in
Wien und Barcelona,
Veröffentlichungen in diversen
Architekturzeitschriften und
Ausstellungskatalogen,
z.Zt. Arbeit an verschiedenen
Buchprojekten.*

LIEBE LESER!

Unserem Schwerpunktthema „Tendenzen im Bauwesen“ folgend, hat uns Herr Rupert Steiner freundlicherweise einige Fotos seiner Kollektion zur Verfügung gestellt, die zeigen, daß Industriebauten und ebenso Öffentlichkeitsbauten, architektonisch variierend gelöst werden können.